St. Gallisches

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **27 (1901)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-436677

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es wird beschlossen, einen unglücklich beschlossenen Beschluß nicht zu beschließen, worauf ziemliche Halb- und Ganzmillionäre ihre Schränke zufrieden doppelt schließen.

Ein Beschluß ist in St. Gallen
Abgemurxt und totgefallen.
Das ist brav, ihr guten, großen Räthe,
Weil ihr thatet, was ich selber thäte!
Glücklich ist man um die Ecke
Mit der dummen Silberstrecke.
Fröhlich wandeln dicke Thalerzähler;
Geigen jubeln durch die Kapitäler.
Kömmt ein Neugesetz für Steuer,
Blasen wir in's alte Feuer.
Patriotisch wollen wir uns wehren
Und das reife Volk „Verwerfen!" lehren.

Es fällt allgemein auf, daß jetzt an den meisten Universitäten so Viele Jura studieren.

Was uns noch mehr aufgefallen ist, ist aber, daß jetzt so Viele den Jura studieren — wir meinen den Berg, weil jetzt der Juradurchstich behufs einer Eisenbahn Mailand-Genf-Paris geplant ist.

Zeichen der Zeit.

„Bei Ihrer Portierfrau scheint es nicht ganz richtig im Kopf zu sein. Sie redet ja so wirres Zeug durcheinander."

„Ja, in unserm Hause wechseln so oft die Mieter, daß die Frau sie nicht mehr auseinander kennt und die Klatschgeschichten der frühern Mieter immer mit denen der jetzigen durcheinandermengt."

St. Gallisches.

In einem sind sie eins, die Linke und die Rechte:
Schulmeister wollen sie nicht, sie wollen nur Schulknechte.

Ganz begreiflich.

Kinder lieben stets, was glänzend, bunter Steinchen farb'gen Tand;
Helle Blumen, stirnbekränzend, pflücken sie mit rascher Hand.
Drum erkenn' auch in den Frauen nichts als reinen Kindersinn,
Wenn sie gern das Bunte schauen, Diamant, Smaragd, Rubin.

Zeitgemässe Variante.

Keine heimliche Liebe kann brennen so teuer,
Als dies Jahr ein mäßiges Kohlenfeuer . . .

ER in England.

Ein Weiser lächelt verbindlich zu Schmeicheleien — der Narr aber nimmt sie für bare Münze.

Die verleugnete Depeschen-Schuld.

„Also, Ohm Edward will bald mal nach Berlin kommen — ob da IHM auch „seine Dispositionen nicht erlauben . . ." ??"

„O — als Gläubiger ist ER sicher zu sprechen!"

„Ach so — weil Onkel Edward Zinsen bringt für seinen Pump. Hm — gegenüber Ohm Paul war ER allerdings Schuldner . . ."

Präsident: Grüßi, Herr Pfarrer! Trifft me Sie au i dem abgelegene Nest usse? Was tribe Sie do?

Pfarrer: I ha Bürgerschulinspektion gmacht; i bi froh, daß i bald ume bi; das Gschäft git doch kolossal viel Arbet. Uebrigens, wie wit sin Sie dermit, Herr Kollega??

Präsident: Jä, lueget Sie, Herr Pfarrer: i mach i mine Schuele prinzipiell keini Schuelbsuech, damit i am Examen en unbefangeneres Urtel ha. Veritas.

Der Rückgang der Zolleinnahmen.

Der schweizerischen Regierung machen die Mindereinnahmen aus den Zöllen, welche stets zurückgehen, große Sorgen.

Das ist uns allerdings begreiflich. Es giebt doch noch soviele Dinge, auf welche man vergessen hat, einen Zoll zu legen, z. B. lyrische Gedichte, Schnupfen, Jodler, Gespenster, Liebesbriefe — mehr will uns allerdings im Augenblick nicht einfallen, aber es sollte uns wundern, wenn das Zolldepartement nicht noch einige Dutzend Gegenstände findet, aus denen eine Einnahme zu erzielen wäre.

Gestörtes Berner „Stillleben".

Vorsteher des statistischen Bureaus (bärenschlaftrunkenbrummig): „Dummes Verlangen dieser Zeitungskulis nach „Veröffentlichung"! Die Resultate unsrer statistischen Erhebungen ruhen doch viel wohler in unseren Archiven . . ."

Stentorstimme aus der „Züricher Post" Unterwelt: „Wie Ihr!"

Englischer Stossseufzer.

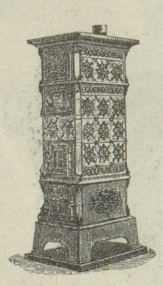
Der „lange Tom" der Buren kommt zwar nun nach England — aber die entsetzlich eisern umschlingenden langen Arme der Buren sind immer noch in Afrika . . .

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Reithosen, solid und bequem,
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage **Zürich.**

Cravates, billigste bis feinste Genres in unerreichter Auswahl u. Seidenstoffe jeder Art. *Adolf Grieder & Cie., Zürich.*

Weber & Letsch, Zürich, Nachfolger von H. Hämig. Aeltestes Geschäft Zürich's.
Hauptgeschäft Rathausplatz, mit Filialen Bahnhofplatz Café du Nord **Paradeplatz** unterm Hotel Baur en ville.
Spezialität in **Havanna-, Holländer-, Bremer- und Hamburger-Cigarren. Cigarretten und Tabake.** 4
Lager in feinen Flaschenweinen.



A.-G. der Ofenfabrik Sursee
Filialen in
Zürich, Bern, Luzern, Basel, Lausanne und Genf. 15
Grösste Ofenfabrik der Schweiz.
Heizöfen
nur eigener, bewährter Konstruktion.
Kochherde, Gasherde, Waschherde, Waschtröge, Glätteöfen.
Schweiz. Landesausstellung Genf 1896: **Goldene Medaille.**
Garantie. *Prospekte gratis.*

Rauchet „Friedenspfeife" resp. „Friedensspitze" D. R. P. 105.197
Keine Nikotin-Vergiftung. Keine Aroma-Schädigung. Aerztlich ausgezeichnet begutachtet und empfohlen. (Da4641)
35/13 Gutachten, Preislisten franko. Wieder-Verkäufer hohen Rabatt.
Chemisch-Laboratorium Landfried, Dresden 16.

Kräftigungsmittel.
Herr **Dr. med. Pischke,** Stabsarzt a. D. in **Grossenhain** (Sachsen) schreibt: „Dr. Hommel's Haematogen habe ich in **zahlreichen Fällen mit vorzüglichem Erfolge** angewendet. Ausser bei kleinen Kindern wegen körperlicher Schwäche, sowie bei Erwachsenen nach schweren Krankheiten in der Rekonvalescenz, habe ich insonderheit bei schon grösseren, hochgradig blutarmen Kindern von 6—14 Jahren, u. A. bei meinem eigenen 8 Jahre alten Töchterchen, Ihr vorzügliches Präparat voll schätzen gelernt. Gerade bei den zuletzt genannten Fällen war die Wirkung bereits nach 5—6 Tagen **geradezu überraschend.** Der Appetit hob sich in ungeahnter Weise, und Fleischnahrung, die vorher mit Widerwillen zurückgewiesen worden war, wurde nun gern und reichlich genommen."
Herr **Dr. med. Pust,** Stabsarzt in **Posen:** „Dr. Hommel's Haematogen hatte bei meinem **durch Keuchhusten** arg heruntergekommenen Kinde einen **geradezu verblüffenden Erfolg.** Die Esslust nahm täglich mehr und mehr zu, das Fleisch wurde wieder fest und die Gesichtsfarbe eine blühende." Depots in allen Apotheken. 1-10
Nicolay & Co., Zürich.